Tätigkeitsbericht 2025

dachverband für natur- und umweltschutz in südtirol EO
CIPRA SÜDTIROL

Inhaltsverzeichnis

1 Verband und Netzwerk 2
1.1 Mitgliedsvereine – MGV 2
1.2 Institutionelles Netzwerk 3
1.3 CIPRA 3
1.4 Gemeinschaftsgärten 4
2 Strategie und Entwicklung 4
2.1 Verwaltungssoftware DVN-Office von TUGA 4
2.2 Jugend erlebt Natur 4
2.3 EU-Kompetenzstelle 5
2.4 LIFE Projekt Bartgeier 5
2.5 LIFE Projekt Pestizide 5
2.6 Pilotprojekt NatureScout 6
2.7 Projekt Interreg ITA-AUT - NatUR 6
2.8 Fachgruppen 6
3 Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit 7
3.1 Medienarbeit 7
3.2 Webseite 8
3.3 Instagram 8
3.4 Naturschutzblatt 8
3.5 Vor-Ort-Betreuung 9
3.6 Kommunikation nach Innen 9
3.7 Umwelt-Info 10
4 Projekte und Weiterbildung 10
4.1 Umweltausgleichsmaßnahmen 10
4.2 Zusammenarbeit mit VHS – Volkshochschule Bozen 10
4.3 Kreislaufwirtschaft am Bau 11
4.4 Rückstandsanalysen für Bürger:innen 11
4.5 Klimaschutz und Klimawandelanpassung 11
4.6 Es braucht ein Klimagesetz 12
4.7 CIPRA - Via Alpina Youth – walking the change 12
4.8 EU Youth Cinema: Green Deal 13
4.9 Blumenwiesen 13
4.10 Vogelschutzinitiative – Kampagne 14

4.11 Biotop-Patenschaften 14
4.12 Florin Florineth Praktikum (Stipendium) 15
4.13 Projekt Baumgart 15
4.14 Projekte Refill und Flussholz 15
5 Bewertung der Effektivität 16
Dank 17

1 Verband und Netzwerk

Als "Verband der Verbände" verleiht der Dachverband den verschiedenen Umweltverbänden in Südtirol eine stärkere und einheitliche Stimme. Zudem schafft er Bündnisse und Synergien für gemeinsame Aufgaben und leistet Koordinations- und Informationsarbeit zwischen allen am Natur- und Klimaschutz Interessierten.

Bis Ende 2025 gehören

dem Verband an. Zusätzlich arbeitet der Dachverband auch eng mit anderen Akteuren, wie z.B. mit LR Peter Brunner und seinem Ressort, mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten des Landes Klaus Egger und mit den für Natur, Landschaft, Umwelt, Jugendarbeit, Europaangelegenheiten, Forstwirtschaft und Wasserschutzbauten zuständigen Landesämtern zusammen.

Zusätzlich pflegte der Dachverband die gute Gesprächsbasis mit Mitgliedern der Landeregierung, des Europaparlaments, des italienischen Parlaments, der Sozial- und Wirtschaftsverbände, der Handelskammer Bozen und allen gesellschaftlichen Kräften, die sich um Wohle der Natur und Umwelt einsetzen.

1.1 Mitgliedsvereine – MGV

Als Dienstleister für die MGV wurden im Jahr 2025 **zwei Treffen** organisiert, um Verwaltungsfragen zwischen den Vereinen und dem Dachverband sowie zwischen Vereinen und Behörden zu klären. Ein Schwerpunkt stellte dabei die Vorstellung der Software TUGA dar, die die administrative Arbeit der Mitgliedsvereine vereinfachen kann. Zudem hat der Dachverband im Jahr 2025 für seine Mitgliedsorganisationen und Einzelmitglieder eine Weiterbildung zum Thema „Strategische Umweltprüfung für Gemeindepläne“ organisiert.

Der Verband ist stets bemüht, die MGV über verschiedene Kommunikations-Kanäle auf dem Laufenden zu halten. Allgemeine Mitteilungen werden sowohl über den monatlichen Infoletter, das Naturschutzblatt, als auch über Instagram verteilt. Zudem wurden bei spezifischen Projekten die relevanten Organisationen direkt kontaktiert und der Austausch mit ihnen gefördert.

Durch den regen Austausch konnte der Dachverband auch 2025, bei spezifischen Fragen die Aussagen der verschiedenen Umweltorganisationen bündeln, womit sich für die Landesverwaltung die Anzahl der unterschiedlichen Ansprechpartner reduzierte. Diese Koordinationstätigkeit ist für die Geschäftsstelle mit großem Einsatz an Ressourcen verbunden, da zum jeweiligen Thema gleich mehrere Treffen notwendig sind.

Um den Austausch zwischen den Mitgliedern zu optimieren, gibt es regelmäßige Treffen in denen relevante Informationen ausgetauscht werden. Zwei der regelmäßigen Treffen werden vom Heimatpflegeverband Südtirol einberufen und vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz aktiv unterstützt, indem Themen gesammelt und vor allem die Protokolle erstellt werden.

Die erste Gruppe diente dem Austausch rund um das Thema Olympia 2026, während die zweite Gruppe sich allgemeiner um alle aktuellen Themen des Umwelt- und Landschaftsschutzes kümmert. Während die Gruppe Olympia vor allem dem Informationsaustausch dient, steht in der zweiten Gruppe AlpenAmbiente der operative Teil im Vordergrund. Hier werden die Positionen untereinander diskutiert und wichtige Arbeiten, wie zum Beispiel die Ausarbeitung der Einreichunterlagen zum Ansuchen zur Erweiterung des Naturdenkmals Steinerne Stadt koordiniert.

Durch die gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, aber auch Einzelpersonen war es dem Dachverband möglich relevante Stellungnahmen abzugeben und der Natur auch 2025 wieder eine starke und klare Stimme zu verleihen. Durch die Stellungnahmen des Dachverbandes konnten bei Projekten umweltfreundlichere Lösungen gefunden werden. In einigen Fällen führten die eingebrachten Argumente sogar dazu, dass Vorhaben vollständig zurückgezogen wurden. Wenige Projekte wurden trotz aller Bedenken und Stellungnahmen dennoch umgesetzt. In solchen Fällen setzt sich der Dachverband weiterhin aktiv für den Schutz der Natur ein und prüft gegebenenfalls weitere rechtliche Schritte. Dabei kann der Verband stets auf sein starkes, gut vernetztes Netzwerk vertrauen.

Die enge Zusammenarbeit wird von den bestehenden Mitgliedern, aber auch weiteren Verbänden sehr geschätzt. So erhielt der Dachverband Ende 2025, bzw. Anfang 2026 von **zwei weiteren Organisationen**, nämlich Avani – der Dachverband für Naturpädagogik Südtirol und dem Energieforum VFG im Rahmen des AFB Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsvereins offizielle Anfragen zur Aufnahme als Mitglied.

1.2 Institutionelles Netzwerk

Zu den institutionellen Aufgaben des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz gehört die Entsendung von Vertreter*innen in verschiedene Kommissionen auf Landesebene. Diese gesetzlich vorgesehene Vertretung umfasst unter anderem die Führungsausschüsse der Naturparks, den Führungsausschuss des Nationalparks Stilfser Joch sowie den UVP-Beirat. Die Geschäftsstelle des DVN unterstützt und begleitet seine Vertreterinnen und Vertreter bei diesen Aufgaben.

Zudem wirkte die Geschäftsstelle des Dachverbands in weiteren verschiedenen, von der Landesregierung getragenen Arbeitsgruppen mit, wie dem technischen Tisch zur Luftqualität, dem Begleitausschusses des EFRE-Programms.

1.3 CIPRA

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz ist zugleich die regionale Vertretung der CIPRA und setzt sich damit besonders für die Umsetzung der Protokolle der Alpenkonvention ein.

Die wichtigsten Aktionsbereiche waren für das Jahr 2025 die Olympischen Winderspiele 2026 in den italienischen Alpen, der Transitverkehr über den Brennerpass, die touristische Entwicklung insbesondere im Wintersport, die Energiewende, die Nutzung der Ressourcen sowie Renaturierung und Verbesserung von Ökosystemen.

Dieses alpenübergreifende Engagement und die Vernetzung wurden insbesondere dank der vielen ehrenamtlichen Stunden ermöglicht. So nahmen Mitglieder des Vorstands an den virtuellen sowie persönlichen Treffen mit den Präsident:innen der CIPRA-Vertretungen in den anderen Alpenstaaten und an wichtigen internationalen Veranstaltungen teil, wie z.B. an der Jahresfachtagung in Salzburg „Hochspannung in den Alpen: Wie Raumordnung neue Nutzungskonflikte bewältigen kann“.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit CIPRA beteiligte sich der Dachverband zudem an der Fertigstellung des Positionspapiers zur Mobilität in den Alpen und dem mehrjährigen Projekt „Via Alpina Youth – walking the change“, welches durch das Programm Erasmus+ der europäischen Union finanziert wurde.

1.4 Gemeinschaftsgärten

Auch abseits des offiziellen Netzwerks unterstützt der Dachverband umweltrelevante Projekte und Aktionen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf positiven Projekten, die darauf abzielen, die Kraft und Schönheit der Natur sichtbar und spürbar zu machen. Ein solches Projekt stellen die Gemeinschaftsgärten in Bozen da.

Im Jahr 2025 wurden die jährlichen Zusammenfassungen der Aktivitäten der zwei Gartenteams gesammelt und an die zuständigen Gemeindeämter Bozen weitergeleitet.

2 Strategie und Entwicklung

2.1 Verwaltungssoftware DVN-Office von TUGA

Das Unternehmen TUGA mit Sitz in Lana ist seit über einem Jahrzehnt Partner von mehreren Südtiroler Verbänden und stellt eine an Südtirols Verbandsstrukturen angepasste Verwaltungssoftware zur Verfügung. Die Entwicklungskosten dieser Software wurden bereits einmal von der Südtiroler Landesverwaltung finanziert, somit kommen auf den Dachverband lediglich Anpassungskosten zu. Im Laufe des Jahres wurde geprüft, welche Verwaltungsabläufe 2026 schrittweise in das neue DVN-Office hinüberwechseln werden. Zudem wurde diese Software allen Mitgliedsorganisationen vorgestellt und mit dem Heimatpflegeverband Südtirol, AVK, Umweltgruppe Vinschgau konnten bereits erste Praxiserfahrungen gesammelt werden.

2.2 Jugend erlebt Natur

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat in einer internen Analyse Jugendarbeit und EU-Projekte als neue Strategiefelder ausgemacht, welche in den kommenden Jahren aufgebaut werden sollen. Beide Strategiefelder sind notwendig, um auf gesellschaftspolitische Notwendigkeiten zu reagieren und die eigenen statutarischen Ziele zu erreichen.

Um dem Erziehungs-, Bildungs- und Fortbildungsauftrag nachzukommen, schuf der DVN mit Unterstützung der Landesverwaltung eine Teilzeitstelle, welche für den Dachverband die institutionelle Jugendarbeit aufbaut und als Dienstleister für die Mitgliedsvereine fungiert. Dabei geht es um angewandte Jugendarbeit unter dem Motto „Jugend erlebt Natur“.

Darüber hinaus kann Jugendarbeit nur im Netzwerk funktionieren, daher wurde die Ausarbeitung des vorliegenden Konzeptes in enger Zusammenarbeit mit der Umweltwerkstatt des Bildungshauses Kloster Neustift gemacht. Der DVN möchte zukünftig mit Jugendorganisationen zusammenarbeiten und sich in Fragen zur „Jugendpolitik“ stärker einbringen.

Unter dem Motto „Jugend erlebt Natur“ wurde die Stelle ausgeschrieben und schließlich im April zunächst Teilzeit mit Simon Ferrara besetzt. Seitdem wir intensiv an einen Jugendprogramm des Dachverbands gearbeitet.

Man stellt dabei eine Brücke zwischen Jugendarbeit und Umweltarbeit her. Dabei werden zwei Vorgehensweisen parallel verfolgt. Zum einen werden die Mitgliederorganisationen unterstützt, um attraktiver für Jugendlichen zu werden. Zugleich wird inhaltliche Unterstützung für Jugendorganisationen angeboten, um Umweltthemen auch in diesen Kontexten bearbeiten zu können.

Voraussetzung ist dafür ein tragfähiges Netzwerk aus Kooperationspartnern zu erstellen. Dies ist im Laufe von 2025 gelungen.

Die Jugendstelle befand sich dabei noch im Aufbau. 2025 wurde vor allem konzeptuelle Arbeit geleistet. Dabei wurden intern und mit den Netzwerkpartnern wesentliche Fragen identifiziert und versucht Antworten darauf zu finden: Wie soll eine umweltbewusste, naturnahe Jugendarbeit aussehen? Welche Zielgruppe soll angesprochen werden? Mit welchem Ziel? Wo setzt man an und welche Themen sind bereits zur Genüge bespielt?

Diese konzeptionelle Arbeit wird 2026 fortgesetzt.

2.3 EU-Kompetenzstelle

Für den DVN hatte die Schaffung einer Kompetenzstelle für EU-Projekte strategische Bedeutung.

Naturschutzpolitik wird auf europäischer Ebene gemacht, die EU-Gesetze wie die FFH-Richtlinie (1992) oder das Renaturierungsgesetz (2024) geben den Rahmen vor. Um die Biodiversitätskrise zu beackern, sind europäische Lösungen zu entwickeln. Dafür werden periodisch EU-Förderprogramme aufgelegt.

Grenzüberschreitende EU-Projekte versprechen die Erarbeitung von abgestimmten Lösungen, ermöglichen die Einbindung von internationalen Netzwerken und unterstützen das Projektkonsortium mit EU-Fördergeldern.

Mit Hilfe der **Stiftung Südtiroler Sparkasse** konnte die EU-Kompetenzstelle für drei Jahre finanziert werden, wobei für das Jahr 2026 die **drei folgenden Projektanträge** (Punkte 2.4, 2.5, 2.6) gestellt wurden.

2.4 LIFE Projekt Bartgeier

Gemeinsam mit Partnern aus Deutschland und Österreich hat der Dachverband an der Ausarbeitung eines länderübergreifendes Bartgeier-Projektes mitgewirkt, dessen Ziele neben dem Schutz und der Unterstützung der Verbreitung des Bartgeiers in den Ostalpen auch die Ermittlung von Gefährdungen für die Art beinhalten.

Das Projektkonsortium konnte im September 2024 das Projekt mit einer Laufzeit von zehn Jahren rechtzeitig und vollständig einreichen, im ersten Halbjahr 2025 wurde das Projekt abgelehnt. Auf Grund der hohen erreichten Punktezahl hat sich das Projektkonsortium aber entschieden es erneut einzureichen. Daher wurde das Projekt über den Sommer überarbeitet und im Herbst 2025 erneut eingereicht, im ersten Halbjahr 2026 wird entschieden.

Der DVN ist weiterhin vor allem mit einem Jugendpaket beteiligt: Es ist geplant, Jugendgruppen aufzubauen und zu begleiten, welche sich ausführlich mit dem Bartgeier uns seiner Lebenswelt auseinandersetzen werden. Hauptsächlich sind Aktivitäten im Gelände vorgesehen. Neu dazu gekommen ist die Aufgabe enger mit dem Jagdverband zusammenzuarbeiten, um zu prüfen, wie die Jagd mit bleifreier Munition noch besser gefördert werden kann. Zudem sieht das Projekt nun eine engere Einbindung von Stromnetzbetreibern und Seilbahnbetreibern zur Risikominimierung zur Kollision vor.

2.5 LIFE Projekt Pestizide

Der Dachverband ist wichtiger Partner beim Projektansuchen für das LIFE-Projekt PAN Pestizide. Das LIFE-Projekt sieht zentral die Prüfung und Dokumentation der Rechtslage in den verschiedenen Ländern der Union vor. Rechtliche Mängel sollen identifiziert und beschrieben werden. Daraus sind Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel abzuleiten.

Zusätzliche Pestizidanalysen sollen durchgeführt und Sensibilisierungsarbeit für die Reduktion von Pestizideinsätzen gemacht werden. Für Südtirol hat der Dachverband ein spezifisches Projekt ausgearbeitet, welches sich auf die Erhebung der Belastung von Natura-2000Gebiten durch Pestizide konzentrierte mit dem Fokus die Belastung dieser geschützten Flächen bekannt zu machen und in der Folge zu reduzieren.

Der DVN wird sich um die notwendigen Verwaltungstätigkeiten wie Marktanalyse, Ausschreibung, Vertragsabschluss, Rechnungsprüfung und Rechnungszahlung kümmern. Ebenso übernimmt der DVN das Projektmanagement für

Südtirol: Darunter fallen Koordinierung und Organisation von Projektgruppensitzungen, die Überwachung des Projektfortschritts sowie Kontrolle und Berichterstattung und Kommunikation.

Der Antrag konnte fristgerecht eingereicht werden und man erwartet die Antwort der Förderstelle im ersten Halbjahr 2026.

2.6 Pilotprojekt NatureScout

Das Projekt NatureScout zielt darauf ab, eine benutzerfreundliche Plattform zu entwickeln, die es Bürger:innen ermöglicht, Lebensraum- und Biodiversitätsdaten südtirolweit in kürzester Zeit zu erfassen. Durch eine Kombination aus Citizen Science und wissenschaftlicher Validierung soll eine verifizierte Datenbank entstehen, die sowohl für Umweltverbände, für den Gemeindeverband als auch für die Gemeinden von Nutzen ist.

Das Ziel dieses Pilotprojektes besteht darin, mit einfachen Mitteln sehr rasch ökologisch wertvolle Kleinst- und Kleinlebensräume zu dokumentieren. Oft sind es diese Lebensräume, die bisher weder von Fachleuten kartiert noch sonst wie erfasst wurden. Aufgrund der nicht vorhandenen Informationen fallen diese ökologischen Hotspots auch heutzutage noch genehmigten Bauarbeiten zum Opfer. Weil man sie nicht kennt, werden sie auch nicht beachtet.

Die Plattform wird in drei Phasen entwickelt, die jeweils spezifische Funktionen und Ziele umfassen. Die Frontendanwendung ist eine sogenannte Progressive Web-App, die über eine Webseite erreichbar ist und bedient werden kann. Man kann sie auch auf den Desktop “ziehen” und bestimmte notwendige Featurers im offline Modus nutzen, wenn man in Gegenden unterwegs ist, wo es kein Internet gibt.

2025 konnte die Struktur der Anwendung bereits fertiggestellt werden. Zur Bestimmung der spezifischen Lebensräume wurde ein LLM-Modell genutzt und mit unterschiedlichen Fotodaten trainiert. Die prinzipielle Anwendbarkeit der Software ist somit gegeben. 2026 kann nun das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt und die Software angewandt werde.

2.7 Projekt Interreg ITA-AUT - NatUrA

NatUrA – Natur im Urbanen Raum: Bewirtschaftung vom öffentlichen Raum im Siedlungsbereich zur Förderung der biologischen Vielfalt und der Klimaanpassung. Diesem Ziel möchte sich ein Projektkonsortium aus Südtiroler, Tiroler und Kärntner Partnern widmen. Anhand partizipativer Prozesse auf Dorf- oder Stadtteilebene werden ökologische Defizite mit Unterstützung von Fachleuten identifiziert und durch konkrete Maßnahmen, die aus dem Projekt-Werkzeugkasten stammen, ausgeglichen.

Städte und Dörfer sind nicht nur Heimat für einen wachsenden Teil der Bevölkerung, sondern auch für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Die Biodiversität spielt eine zentrale Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel, insbesondere im Hinblick auf das Wassermanagement und die Kontrolle der Temperaturen.

Die zunehmende horizontale und vertikale Versiegelung und die Reduktion von Grünflächen in den Siedlungsgebieten bedrohen jedoch das Überleben vieler Arten und wirken sich negativ auf die Biodiversität sowie auf die Lebensqualität aus.

Das Projekt wird Pilotstädte und -dörfer beim Aufbau partizipativer Prozesse begleiten, in denen ausgehend von einem „Werkzeugkasten“ konkreter Maßnahmen zur Förderung der urbanen Biodiversität und der Ökosystemleistungen Pilotmaßnahmen erprobt werden mit dem Ziel, öffentliche Verwaltungen und Bürger:innen zu sensibilisieren und langfristige Kooperationen und ökologische Entwicklungen zu initiieren.

Der Antrag konnte fristgerecht eingereicht werden und man erwartet die Antwort der Förderstelle im ersten Halbjahr 2026.

2.8 Fachgruppen

Das Konzept der Fachgruppen ist eine organisatorische Maßnahme, um Themen gezielt in einer Gruppe von Vertreter:innen zu behandeln. Mitgliedsvereine können aus ihren Reihen Personen für die verschiedenen Fachgruppen nominieren, die Fachgruppen tauschen sich Südtirol weit aus, die Ergebnissen und Erfahrungen gelangen über die Fachgruppen-Mitglieder wieder zurück zu den Mitgliedsorganisationen.

Dabei übernahm der Dachverband vor allem die Koordination der Fachgruppen. 2025 wurden folgende **sechs Fachgruppen** betreut:

- Aufstiegsanlagen und Skipisten
- Mobilität
- Naturparke
- Pestizide
- Verwaltung
- Wiesenökologie

3 Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine der grundlegendsten Aufgaben des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz ist die Sensibilisierung der Bewohner*innen Südtirols für den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Der Dachverband leistet damit einen wesentlichen Beitrag, dass das Verständnis für die Notwendigkeit der ökologischen Transformation und den Wert der intakten Natur erhöht wird.

3.1 Medienarbeit

Auch im Jahr 2025 bediente sich der Dachverband hierbei der klassischen Medienarbeit über Pressemitteilungen und -konferenzen. Insgesamt wurden **67 Pressemitteilungen** verfasst und versandt.

Alle unsere Pressemitteilungen werden auf der Webpage des Dachverbandes veröffentlicht und auf dem Server übersichtlich gespeichert.

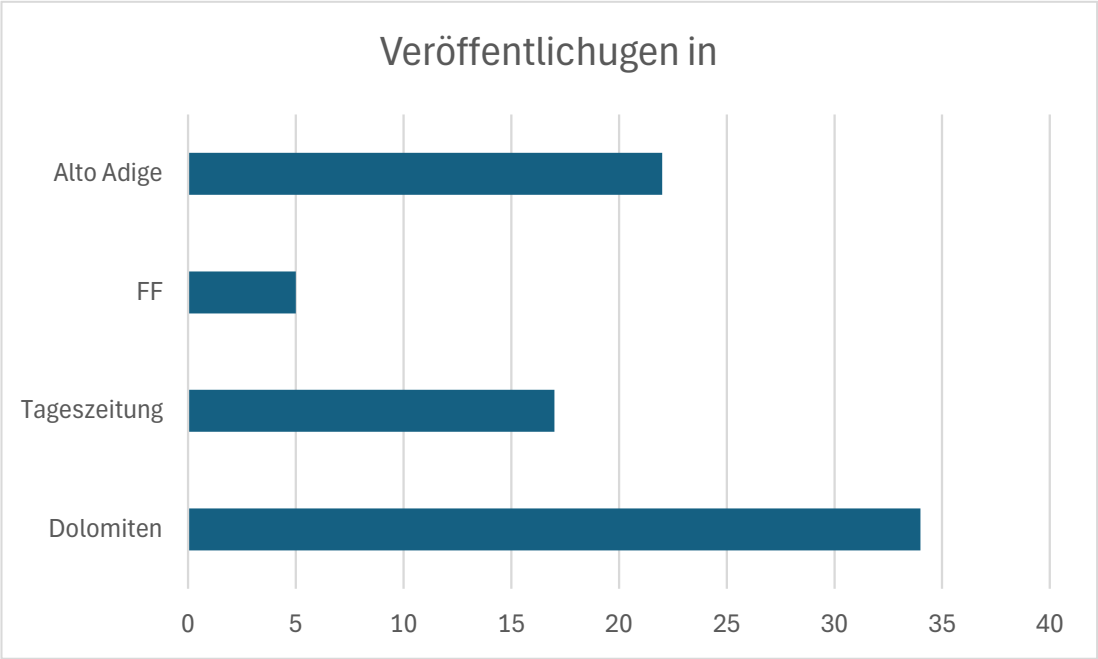
2025 wurden zudem alle unsere Pressemitteilungen hinsichtlich ihrer Veröffentlichung verfolgt und erhoben, wo diese veröffentlicht wurden. Insgesamt wurden die Pressemitteilungen des Dachverbandes zu **89% in Printmedien und zu 98% in Onlinemedien** veröffentlicht. Folgende Pressemitteilungen wurden nicht in Printmedien veröffentlicht:

- Bandiera verde – Nosc Cunfin
- Blumenwiesen-Handbuch in Neumarkt
- Blumenwiesen-Handbuch in Bruneck
- 39-Punkte Landesgesetz an LTpräs. Schuler
- Baumgart Sortenvermarktung

Prinzipiell erscheint es in Südtirol einfach online veröffentlicht zu werden. Besonders Südtirol News nimmt so gut wie alle Pressemitteilungen auf. Die Pressemitteilung „PM Urteil Schnalser Gletscherbahnen“ wurde nicht in Südtirol News online gestellt und die PM zur Pressekonferenz „39-Punkte Landesklimagesetz“ wurde von den Onlinemedien gar nicht aufgenommen. Allerdings wurden hinsichtlich der 39 Punkte für ein Landesklima weitere online Berichte veröffentlicht.

Schwieriger ist die Veröffentlichung in den Printmedien. Aber auch hier weist der Dachverband mit einer Veröffentlichungsquote von rund **90%** einen hohen Wert auf. Hier ist besonders hervorzuheben, dass die Veröffentlichungsquote deutlich gesteigert werden konnte, da sie 2024 noch bei 70% lag. Dies bedeutet, dass während 2025 knapp ein Drittel weniger Pressemitteilungen versandt wurden, ähnlich viele wie 2024 (85%) veröffentlicht wurden.

2025 konnte somit die **Effizienz** der Pressearbeit gesteigert werden. Die mit Abstand meisten Veröffentlichungen erfolgten in den Dolomiten und damit der auflagenstärksten Zeitschrift Südtirols.



Zudem durften wir auch 2025 wieder in Radiointerviews und auch im Fernsehen direkt zu unseren Mitbürgern sprechen.

3.2 Webseite

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz betreut gleich mehrere Websites, unter anderem für die Projekte Refill[1] und Flussholz. Das Projekt Flussholz[2] wurde 2021 in Zusammenarbeit mit der Agentur für Bevölkerungsschutz, dem Landesfischereiverband, dem Landesamt für Jagd und Fischerei, dem Aquatische Artenschutzzentrum und dem Biologischen Labor der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz initiiert.

Der wichtigste Internetauftritt ist aber die eigene Website. Die neue Website ging im Februar 2025 auch in italienischer Sprache online.

3.3 Instagram

Die Betreuung von Instagram wurde 2025 von der Jugendstelle übernommen. Durch die professionelle Pflege dieses Kanals konnte die Followerzahl auf **610** ausgebaut werden. Insgesamt wurden 71 eigene Posts online gestellt. Im Durchschnitt erhielten die einzelnen Posts 20 Likes.

3.4 Naturschutzblatt

Im Jahr 2025 erschienen **zwei Ausgaben** des Naturschutzblatts. Jede Ausgabe widmete sich einem zentralen Umweltthema: Die erste Ausgabe führte mit dem Schwerpunkt Entsiegelung das wichtige Thema Renaturierung fort, welches 2024 begonnen wurde. Die zweite Ausgabe beschäftigte sich eigehender mit dem Thema Ausgleichsmaßnahmen.

Beide Ausgaben profitierten von einer Vielzahl an Beiträgen, die sowohl von unseren Mitgliedsvereinen als auch von engagierten Einzelpersonen eingereicht wurden. Diese Beiträge wurden sorgfältig gesichtet, ausgewählt und redaktionell überarbeitet, um eine qualitativ hochwertige und informative Zeitschrift zu gewährleisten.

Zusätzlich zu den eingesandten Berichten erarbeitete der Dachverband selbst Artikel zu ausgewählten Themen, um wichtige Informationen zu ergänzen und die Hefte thematisch abzurunden. Die Kombination aus vielfältigen

[1] https://www.refill.bz.it/@46.599449464868584,11.351623535156252,9z
[2] https://www.flussholz.it/

Perspektiven und fundierten Inhalten machte das Naturschutzblatt erneut zu einer spannenden und wertvollen Lektüre für alle Leser*innen.

2025 konnte das Naturschutzblatt zum ersten Mal mit angepasster Schriftgröße und optimierten gestalterischen Details veröffentlicht werden. Diese erhöhten zusätzlich den Lesekomfort.



Abbildung 1: Die beiden Naturschutzblätter 2025 sind auch als PDF-Download verfügbar

3.5 Vor-Ort-Betreuung

Immer wieder wenden sich auch Studierende, Schüler:innen und Schulen an den Dachverband für einen Austausch zu Fragen des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes. Die Expertise des Dachverbands wird den Schulen unbürokratisch, kostenlos und auch kurzfristig zur Verfügung gestellt.

Im Jänner 2025 konnte eine große Filmvorstellung im Realgymnasium Bozen angeboten werden und in Form der Diskussion mit den anwesenden Schülern Umweltthemen vertieft werden.

3.6 Kommunikation nach Innen

Die Website bietet außerdem eine Fülle an Informationen zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes. Alle Mitglieder (Unterstützer:innen) erhielten weiterhin den monatlichen Infoletter per Mail.

Der Ausbau einer Öko-Fachbibliothek mit naturkundlichen Büchern und Zeitschriften wird weitergeführt. In Absprache mit dem Amt für Bibliothekswesen ist sie im Internetverzeichnis veröffentlicht.

3.7 Umwelt-Info

2025 sind über **30 Anfragen** von aktiven Umweltinteressierten eingegangen. Viele Anfragen drehten sich um Mobilität – neue Straßenverbindungen und Forststraßen.

Es gab mehrere Meldungen zu durchgeführten und geplanten Baumrodungen. Manche waren davon aus Natur- und Umweltschutzsicht problematisch. Einige davon konnten durch die Unterstützung durch den Dachverband verhindert werden.

Vereinzelt betrafen Meldungen die Landwirtschaft, etwa die Ausbringung von Pestiziden oder eine nicht ordnungsgemäße Verwendung von Gülle. Häufig ging es auch um alltägliche Fehlverhalten, beispielsweise um nicht fachgerechte Ablagerungen von Materialien.

Es gab jedoch auch positive Hinweise: Meldungen zu schützenswerten Flächen und Bäumen. Der Dachverband konnte 2025 drei Ansuchen um Ausweisung von Biotopflächen stellen.

4 Projekte und Weiterbildung

4.1 Umweltausgleichsmaßnahmen

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat in enger Zusammenarbeit mit dem Heimatpflegeverband und dem Alpenverein Südtirol ein mehrjähriges Projekt zu Umweltausgleichsmaßnahmen auf die Beine gestellt, das im Jahr 2024 in Form eines Praxisleitfadens, einer Pressekonferenz und einer sehr erfolgreichen Tagung abgeschlossen wurde. Die drei Vereine zielen darauf ab, dass der ökologische Ausgleich nicht als lästige Pflicht, sondern als selbstverständlicher und wesentlicher Baustein des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Raumordnung und der Ortsplanung verstanden wird.

Im Jahr 2025 wurde der Online-Workshop „Eingriffe in Natur und Landschaft“ mit drei vertiefenden Einheiten erfolgreich durchgeführt und stieß auf sehr große Nachfrage. An den einzelnen Terminen wurde folgende Teilnehmerzahlen erreicht:

- 09. April: **320** Teilnehmer*innen
- 07. Mai: **370** Teilnehmer*innen
- 14. Mai: **423** Teilnehmer*innen

Auch die begleitenden Exkursionen waren stark nachgefragt und jeweils mit **25 Personen** ausgebucht. Ziel war es, insbesondere Architekt:innen und Landschaftsplaner:innen praxisnahe Beispiele für Umweltausgleichsmaßnahmen zu vermitteln.

Die erste Exkursion im Pustertal zeigte u. a. die Entwicklung einer artenreichen Hecke, die Umgestaltung eines naturnahen Schulhofs sowie die Entsiegelung eines Parkplatzes zu einem Biodiversitätspark. Die zweite Exkursion im Unterland umfasste die Umwandlung einer Apfelwiese in ein Biotop mit Teich sowie praxisnahe Einblicke in den Bau und die ökologische Bedeutung von Trockenmauern.

4.2 Zusammenarbeit mit VHS – Volkshochschule Bozen

Neu war 2025 die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bozen: Der Dachverband hat der VHS **zwei Exkursionsprogramme** (Ahrauen und Prader Sand) mit geeigneten Referenten vorgeschlagen, die VHS übernahm Organisation und Bewerbung der Veranstaltungen, während der Dachverband die inhaltliche Ausarbeitung übernahm.

Die Exkursion Prader Sand erfolgte in kleiner Gruppe, aber wurde sehr positiv aufgenommen. Der Dachverband stellte dabei die ökologischen Aspekte dar und konnte auch die vom Land durchgeführten

Renaturierungsmaßnahmen gut darstellen. Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz-Südtirol EO leitete die Vogelexkursion und konnte auf die vielen Vogelarten aufmerksam machen.

Mit der Volkshochschule Bozen wurde entschieden als zweite Exkursion einen anderen Lebensraum zu besichtigen. Anstelle der Ahrauen sollte daher der Gletscherlebensraum bei Schnals erfahren werden. Das von Kurzras im Schnalstal aus erreichbare Lazauntal ist ein durch die Gletscher der Eiszeit geprägtes Kar, in dem neben den Moränen der sogenannten „Kleinen Eiszeit" auch mehrere aktive Blockgletscher liegen. Blockgletscher zählen mit zu den auffallendsten und interessantesten Erscheinungen des alpinen Permafrosts. Auch hier sind die Folgen des Klimawandels unübersehbar: Leider verstarb der vorgesehenen Experte Dr. Christian Aspmair völlig unerwartet und diese Exkursion wurde daher nicht mehr durchgeführt.

Ahrauen wurde auf Schnalser Gletscherexkursion umgeändert, konnte aber leider wegen eines Todesfalls nicht mehr durchgeführt worden.

4.3 Kreislaufwirtschaft am Bau

Auch 2025 gab es Treffen mit dem IBI-Euregio Kompetenzzentrum in Vahrn. Zudem konnten wir als Dachverband bei der Podiumsdiskussion des Baukollegiums teilnehmen.

4.4 Rückstandsanalysen für Bürger:innen

Im Jahr 2025 hat der Dachverband Rückstandsanalysen für Privatpersonen in ihren Hausgärten durchgeführt. Das Projekt stieß auf großes Interesse und wird im Jahr 2026 fortgesetzt.

Insgesamt meldeten sich **12 Interessierte**, bei denen zwischen August und September 2025 zehn Analysen durchgeführt wurden. Der Großteil der Anfragen kam aus Meran (fünf Analysen), weitere Proben stammten aus Brixen, St. Walburg, Morter und Taufers im Münstertal.

Das Feedback der Teilnehmenden war durchwegs positiv. Die Analyseergebnisse zeigen, dass in fünf Proben keine Rückstände nachgewiesen wurden. In den übrigen Proben wurden folgende Wirkstoffe festgestellt (Angaben in mg/kg) Spiroxamin (Summe der Isomere): 0,036; Tetraconazol: 0,011; Captan (Summe aus Captan und Tetrahydrophthalimid (THPI), ausgedrückt als Captan): 0,369; Tetrahydrophthalimid (THPI): 0,105; Etofenprox: 0,019; Fluxapyroxad: 0,014; Permethrin: 0,079; Glyphosat: 0,01.

Alle gemessenen Konzentrationen lagen unterhalb der aktuell als bedenklich eingestuften Werte. Aber keine dieser Chemikalien sollte in Privatgärten nachweisbar sein. Zudem kann eine einmalige Probenahme lediglich die Anwesenheit von Pestiziden zu einem bestimmten Zeitpunkt feststellen und keine Aussagen über langfristige Belastungen treffen. Aus diesem Grund wird bereits das Vorkommen dieser Stoffe oberhalb ihrer Nachweisgrenze mit herkömmlichen Analysemethoden als kritisch bewertet. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass weitere Maßnahmen zur Reduktion der Abdrift notwendig sind und darüber hinaus generell Schritte zur Verringerung des Pestizideinsatzes in Südtirol gesetzt werden sollten.

Ein positives Ergebnis des Projekts in diesem Zusammenhang zeigte sich in einem Einzelfall, in dem es gelang, den Besitzer einer angrenzenden Apfelplantage vom Errichten eines Schutznetzes gegen Abdrift zu überzeugen.

4.5 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Das Stakeholderforum zum Klimaplan 2040 wurde offiziell mit der Vorstellung der Antworten der Landesregierung abgeschlossen. Hier hat der Dachverband die Auseinandersetzung damit koordiniert und weitere Rückmeldungen an die technische Verantwortliche für Klimaschutz gesandt und spezifische Punkte besprochen.

Auch on der Folge konnte der Austausch mit der zuständigen Landesexpertin für Klimaschutz konstruktiv weitergeführt werden. Intern hielt der Dachverband den Austausch zwischen den Interessierten für die Klimaschutzmaßnahmen aufrecht und unterstützte verschiedene Arten der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Unter anderem setzte der Dachverband sich auch mit dem Projekt Klimabotschafter*innen von Climate Action Soth Tyrol auseinander und lieferte dazu Input.

Der lokalen Ebene des Klimaschutzes wurde auch Bedeutung geschenkt, indem kleinere lokale Projekte umgesetzt, bzw. fortgesetzt wurden. So konnte 2025 konnte die Aktion *Autofreie Mendelradtag* bereits zum 19ten mal durchgeführt werden. Die ursprüngliche Idee, die dieser Veranstaltung zugrunde liegt - umweltschonenden Mobilitätsformen den Raum zu geben, der tagtäglich von den Autos eingenommen wird, nämlich die Straßen – ist immer noch aktuell. Betrachtet man den bereist spürbaren Klimawandel dann lautet das Gebot der Stunde mehr denn je, das Auto so oft als möglich in der Garage zu lassen, und öffentliche Verkehrsmittel oder das Rad zu benutzen.

Der Mendelradtag wurde auch 2025 in Zusammenarbeit zwischen dem Dachverband, den Umweltgruppen Eppan und Kaltern sowie die beiden Klimabündnis-Gemeinden Eppan und Kaltern im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche organisiert.

4.6 Es braucht ein Klimagesetz

Im Jahr 2024 starteten der Dachverband, der Heimatpflegeverband und CAST eine Sensibilisierungskampagne zum Klimagesetz, um die Bedeutung verbindlicher Klimaschutzmaßnahmen zu betonen.

2025 wurde das Manifest für ein starkes Landesklimagesetz erarbeitet und Organisationen aus verschiedenen Sektoren zur Unterstützung eingeladen. Bis Ende 2025 ist die Plattform Für ein starkes Landesklimagesetz auf insgesamt **48 Organisationen** aus den Bereichen Umweltschutz, Soziales, Jugend, Kultur und Gewerkschaften angewachsen.

Die Plattform für ein starkes Landesklimagesetz wird aktiv vom Dachverband koordiniert und veranstaltete im März eine internationale Fachtagung. Über den Sommer hinweg wurde ein Vorschlag für ein starkes Landesklimagesetz in 39 Punkten erarbeitet. Dieser wurde im Herbst Landesrat Brunner sowie dem Landtagspräsidenten Schuler übergeben und der Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz vorgesellt.

4.7 CIPRA - Via Alpina Youth – walking the change

Das Erasmus+-Projekt „Via Alpina Youth – Walking the Change“ wurde 2025 abgeschlossen. Es hatte zum Ziel, den Weitwanderweg Via Alpina insbesondere für junge Erwachsene sichtbarer zu machen sowie nachhaltige und alpenweite Vernetzung zu fördern.

Im Rahmen des Projekts wurden zwei zentrale Broschüren zu den Themen Inklusion am Berg und Wildcampen erstellt, an deren Übersetzung und inhaltlicher Überarbeitung sich der Dachverband maßgeblich beteiligte und zudem regionale Kontakte in Südtirol einband.

Der inhaltliche Schwerpunkt lag jedoch auf der Durchführung einer Utopia-Wanderung im September mit elf jungen Erwachsenen. Diese kombinierten Begegnungen mit innovativen Initiativen (insbesondere der Sozialgenossenschaft Vergissmeinnicht), alpine Naturerfahrungen entlang der Via Alpina sowie praxisorientierte Survival-Elemente. Im Fokus stand dabei die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Grenzgänger“ auf geografischer, persönlicher und gesellschaftlicher Ebene.

Die Exkursion wurde durch ein digitales Nachtreffen und eine vertiefende Auseinandersetzung mit inklusiven Projekten ergänzt und von den Teilnehmenden durchwegs positiv bewertet.

4.8 EU Youth Cinema: Green Deal

Das Projekt EU Youth Cinema: Green Deal bringt Schüler:innen in die Cineplexx-Kinosäle in Bozen und Algund. Im Mittelpunkt stehen zwei Kinoevents im Herbst, die vom Dachverband betreut und durch moderierte Diskussionen ergänzt werden. Darüber hinaus umfasst das Projekt eine Plattform für Umweltfilme, die sowohl dem Dachverband als Projektpartner als auch interessierten Lehrkräften zugänglich ist. Zusätzlich plant der Dachverband, Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionen direkt an interessierten Schulen anzubieten.

Das Projekt, finanziert durch Creative Europe MEDIA und private Sponsoren, wird hauptsächlich vom Wiener Verein CEE Film Festival koordiniert.

Im Rahmen von diesem Projekt konnte im Frühjahr 2025 eine Filmvorstellung im Realgymnasium Bozen organisiert werden. Im Schuljahr 2025/2026 war die Durchführung dieses Projektes in Südtirol leider nicht mehr möglich, da diese Art von Aktionen von der deutschen Schule bestreikt wurde.

4.9 Blumenwiesen

Mit dem Projekt „Blumenwiesen – Prati fioriti“ sollen in Südtiroler Gemeinden Rasen- und Brachflächen in artenreiche Blumenwiesen umgewandelt werden. So wird die Biodiversität in Siedlungsräumen gefördert, zum Nutzen der Tiere und der Menschen.

Das Projekt wird vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz koordiniert und gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg, dem Verein Sortengarten Südtirol, Eurac Research und der Stiftung Südtiroler Sparkasse durchgeführt, außerdem in Partnerschaft mit dem Verein Filiera Futura.

Im Jahr 2025 setzte der Dachverband für Natur- und Umweltschutz das Projekt „Blumenwiesen – Prati fioriti“ mit großem Erfolg fort und entwickelte es inhaltlich wie organisatorisch weiter. Im Laufe des Jahres konnte das Projekt deutlich ausgeweitet werden: Die ursprünglich angestrebte Fläche wurde weit übertroffen, und es beteiligten sich zahlreiche zusätzliche Gemeinden. Damit etablierte sich das Projekt als ein sichtbares Beispiel für erfolgreiche biodiversitätsfördernde Maßnahmen im urbanen und periurbanen Raum.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit. So wurden in mehreren Südtiroler Gemeinden Workshops mit Schulklassen durchgeführt, bei denen Kinder und Jugendliche aktiv an der Anlage von Blumenwiesen beteiligt waren. Dabei lernten sie nicht nur verschiedene Pflanzen- und Insektenarten kennen, sondern setzten sich auch praktisch mit ökologischen Zusammenhängen auseinander. Diese direkte Einbindung förderte das Verständnis für Naturprozesse und stärkte das Bewusstsein für den Wert naturnaher Lebensräume.

Parallel dazu engagierte sich der Dachverband intensiv in der Öffentlichkeitsarbeit und im fachlichen Austausch. Das Projekt wurde bei nationalen Fachveranstaltungen präsentiert und war Teil eines größeren Netzwerks von Initiativen zum Schutz von Bestäubern. Der Austausch mit anderen Akteur:innen lieferte wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Projekts, etwa im Hinblick auf gesellschaftliche Fragestellungen wie Partizipation und soziale Inklusion.

Ein weiterer Meilenstein war eine größere Fachveranstaltung in Südtirol, bei der Vertreter:innen aus Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft zusammenkamen, um die bisherigen Ergebnisse zu diskutieren und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten auszuloten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse flossen direkt in die Weiterentwicklung des Projekts ein.

Insgesamt zeigte sich im Jahr 2025, dass „Blumenwiesen – Prati fioriti“ weit über die reine ökologische Aufwertung von Flächen hinauswirkt. Das Projekt verband erfolgreich Naturschutz mit Umweltbildung, gesellschaftlicher Sensibilisierung und der aktiven Einbindung lokaler Gemeinschaften und leistete damit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigeren Gestaltung des Lebensraums.

4.10 Vogelschutzinitiative – Kampagne

Kollisionen mit Glas zählen zu den bedeutendsten Vogelschutzproblemen. Viele Todesfälle wären durch geeignete Planung vermeidbar. Auch in Südtirol kommt es regelmäßig zu Verlusten, etwa an transparenten Lärmschutzwänden. Betroffen ist ein breites Spektrum an Glasbauten, da transparente und spiegelnde Flächen von Vögeln im Flug nicht erkannt werden. Wirksame Ansätze sind die Reduktion transparenter bzw. spiegelnder Flächen, deren Markierung sowie konstruktive Verschattungen.

Vor dem Hintergrund der in Ausarbeitung befindlichen landesgesetzlichen Regelung zum vogelfreundlichen Bauen setzte der Dachverband im Berichtsjahr 2025 einen Schwerpunkt auf Information, Sensibilisierung und fachliche Vernetzung.

Es wurden insgesamt 300 Exemplare der Fachbroschüre „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“ der Schweizerischen Vogelwarte beschafft und an die 116 Bauämter der Südtiroler Gemeinden verteilt. Darüber hinaus erfolgte die Weitergabe an interessierte Fachstellen, Planerinnen und Planer sowie Multiplikatoren. Mit Zustimmung der Herausgeber wurde die Broschüre in den Downloadbereich der eigenen Webseite integriert und damit dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Die Initiative wurde Ende Mai im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt, um das Thema in der öffentlichen und fachlichen Diskussion zu verankern. Ergänzend dazu organisierte der Dachverband im Herbst gemeinsam mit dem AVK und dem Naturtreff Eisvogel ein Webinar, in dem technische Lösungsansätze, rechtliche Rahmenbedingungen und Praxisbeispiele vertieft behandelt wurden. Die Veranstaltung richtete sich gezielt an Gemeinden, Planungsbüros und weitere relevante Akteure.

Parallel dazu fanden mehrere Stakeholdertreffen statt, die dem Austausch mit Verwaltung, Fachplanung und Interessensvertretungen dienten. Ziel war die Abstimmung zu wirksamen Umsetzungsmaßnahmen, die Identifikation von Hemmnissen in der Praxis sowie die Vorbereitung auf künftige rechtliche Vorgaben.

4.11 Biotop-Patenschaften

Mehrere Mitgliedsvereine des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz betreuen im Eisacktal, im Vinschgau, im Großraum Bozen und im Unterland/Überetsch Biotope und übernahmen Biotop-Patenschaften. Die ehrenamtlichen Biotop-Pat:innen leisten einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt, da der amtliche Naturschutz aufgrund der Ressourcenknappheit bzw. aktueller Dringlichkeiten die Biotope nicht regelmäßig besuchen kann.

Die Biotop-Pat:innen unterstützen das Amt für Natur und die Forstbehörde dabei, etwaige Fehlentwicklungen rechtzeitig festzustellen und Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Die Biotop-Patenschaften werden auch auf den Meraner und Bozener Raum ausgedehnt, erste Gespräch dazu sind bereits im Gange. Das Projekt Biotop-Patenschaften wird, wie die Initiative Gemeinschaftsgärten, erst durch die vielen ehrenamtlichen Stunden möglich.

2025 war die Weiterentwicklung dieses wertvollen Projekts geplant, sowie die Ausarbeitung eines Konzepts einer öffentlich zugänglichen Plattform mit dem Zweck, die Einsätze besser zu koordinieren und die Ergebnisse zu dokumentieren.

Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen für die Biotoppatenschaften wurden die Tätigkeiten auf 2026 verschoben.

4.12 Florin Florineth Praktikum (Stipendium)

Im Jahr 2025 wurde erstmals das „Florin-Florineth-Praktikum“ ausgeschrieben. Das Praktikum wird durch private Fördergeber finanziert, die in Abstimmung mit dem Dachverband auch die thematische Ausrichtung festlegen. Die fachliche Betreuung der Studierenden erfolgt durch die Expert:innen des Dachverbandes.

Für das Jahr 2025 konnte ein geeigneter Praktikant ausgewählt werden. Dieser sagte jedoch kurzfristig ab, sodass das Praktikum im Berichtsjahr nicht umgesetzt werden konnte.

4.13 Projekt Baumgart[3]

Die Initiative „*Baumgart*“ wurde gemeinsam mit dem Amt für Natur, Eurac Research, Roten Hahn (Südtiroler Bauernbund), Bioland Südtirol, dem Verein Sortengarten Südtirol und dem Heimatpflegeverband fortgesetzt. Baumgart verfolgt das Ziel für die zahlreichen Funktionen und Werte von Streuobstwiesen zu sensibilisieren und damit ihren Erhalt und die Neuanlegung zu fördern. Die Ergebnisse fließen in das Biodiversitätsmonitoring Südtirol ein. Alles zum Thema Streuobstwiese findet man auf der neu ins Leben gerufenen Homepage: https://www.baumgart.it/

Innerhalb der sehr vielfältigen Partnerschaft hat das Dachverband für Natur- und Umweltschutz insbesondere die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit übernommen, während zum Beispiel andere Partner für die Ausbildung und persönliche Beratung von Landwirten zuständig sind.

4.14 Projekte Refill und Flussholz

Ein Punkt der Sensibilisierungsarbeit für die Geschäftsstelle ist für das Jahr 2025 das Thema Trinkwasser und Plastikvermeidung. In den vergangenen Jahren wurden dank finanzieller Beiträge der Stiftung Sparkasse und dank des Beitrags der Abteilung 28 die Plattform refill.bz.it geschaffen, die inzwischen knapp 1.800 öffentlich zugängliche Trinkwasserbrunnen aufzeigt. Die Plattform wurde 2025 erweitert, sodass noch mehr Interessierte Zugang zum köstlichen und kostenlosen Nass finden können.

Weiters betreut der Dachverband die Webseite „Flussholz“, die in Zusammenarbeit mit Fischereiverband und Provinz Bozen / Flussraummanagement gestaltet wurde. https://www.flussholz.it/

[3] https://www.baumgart.it/

5 Bewertung der Effektivität

Auch im Jahr 2025 hat der Dachverband für Natur- und Umweltschutz der Natur eine starke Stimme verliehen. Mal laut und weithin hörbar, mal leiser, aber gezielt an Behörden und Gemeinden gerichtet. Die Arbeit des Verbands ist oft schwer in Zahlen zu fassen, doch wo dies möglich ist, machen wird dies nun beginnend mit 2023. In der folgenden Tabelle präsentieren wir die quantifizierbaren Ergebnisse der Jahre 2024 und 2023 im Vergleich:

Ergebnis	Anzahl 2023	Anzahl 2024	Anzahl 2025
Pressemitteilungen	62	67	45
Pressekonferenzen	5	10	3
Instagram Posts (eigene)	/	49	71
Instagram Followers	/	400*	610
Unterstützer*innen gesamt	**1.520**	**1.502**	**1.426**
Neue Unterstützer*innen	60	31	38
Austritte	157	49	89
Mitgliedsvereine	23	23	27
Stellungnahmen gesamt	**8**	**32**	**65**
zu Grün/Grün Änderungen	/*	17	29
zu Grün/Grau Änderungen	/*	3	4
zu Projekte in der Umweltprüfung	/	9	6
Zu anderen Projekten	8	3	5
Behandelte Bürgeranfragen	**20****	**39**	**31**
Anträge zu Biotopausweisungen	Anders klassifiziert	3	3
zu Abfallentsorgung		4	1
zu Baumrodungen		5	6
Zu Gülle & Co.		4	1
Pestizide		3	2
Mobilität		4	10
anderes		10	8
Rekurse	1	3	2
Weiterbildungen	3	4	6
Tagungen und org. Workshops	0	3	4
Betreute Fachgruppen	/*	3	6

* Das Thema der Umwidmungen von Wald in landwirtschaftliches Grün (Grün/Grün Änderungen oder in Baugebiet (Grün/Grau Änderungen) wurde erst 2024 in den Fokus des Dachverbandes gerückt. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsvereinen in Form von Fachgruppen 2024 gestartet. Daher können hier keine Vergleichszahlen von 2023 aufgezeigt werden

** geschätzt

Während die produzierten Ergebnisse (Output) einfach abzählbar ist, ist die Erhebung des effektiven Erfolges (Outcome) deutlich schwieriger. Als Outcome kann für 2025 aber folgendes angesehen werden:

- ⇨ **Pressemitteilungen: Veröffentlichungsquote in Printmedien von rund 89%**
- ⇨ **Stellungnahmen: Aufnahme der Hinweise und Anpassung oder Rücknahme von Projekt**
- ⇨ **Bürgeranfragen: Positive Rückmeldungen der Bürger und der angeschriebenen Ämter**
- ⇨ **Schulungen und Tagungen: die hohe Teilnahme, z.B. 250 Mitglieder bei der Vogelschutzinitiative**

Dank

Die vielfältige Tätigkeit des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz wurde auch 2025 erst durch die finanzielle Förderung der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung der Autonomen Provinz Bozen, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und nicht zuletzt durch den Jahresbeitrag vieler Mitglieder, aber auch durch die finanziellen Zuwendungen von Spender*innen und Gönner*innen ermöglicht. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz möchte sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die seine Arbeit ideell und finanziell unterstützen.



Elisabeth Ladinser
Vorsitzende des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz



Hanspeter Staffler
Geschäftsführer des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz

Bozen, Februar 2026